

Wehrsport

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **47 (1972)**

Heft 9

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

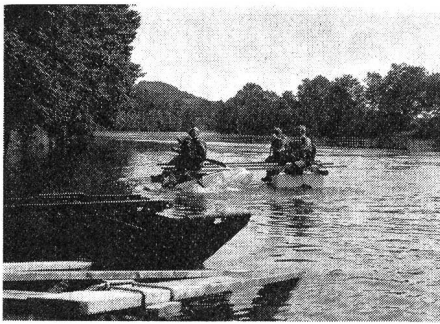
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

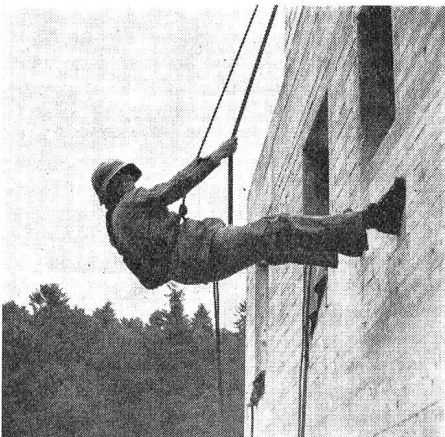


leiter H. R. Wyss im Ortskampf instruiert. Diese Kaderübung bot wieder einmal Gelegenheit, selber praktisch zu üben, was im WK Gruppen gelehrt werden muss. Das Zivilschutzzentrum erwies sich als idealer Übungsplatz. Hier konnten das Einsteigen durch das Fenster, das Abseilen an der Hausfassade und das Verseuchen eines Gebäudes mit Sprengfallen nicht nur theoretisch, sondern an den Übungsobjekten des Zivilschutzes auch praktisch geübt werden. Die Teilnehmer konnten viele wertvolle Anregungen für ihre Ausbildungstätigkeit im WK mitnehmen. Ein Vortrag von H. R. Werthmüller, dem Leiter des Zivilschutzzentrums, über «Zivilschutz in der Gesamtverteidigung» beschloss den interessanten Morgen.

Nach dem Mittagessen begann in der Risigrube bei Aarwangen die Felddienstübung, die von Oblt W. Nyffeler geleitet wurde. Sie war dem Übersetzen mit Ordonnanz- und Behelfsmitteln gewidmet. Der Fahrschule mit den beiden Schlauchbooten M2 und M6 sowie dem Transportfloss aus einer Einheit des Fussstegs 58 folgte der Bau von improvisierten Übersetzmitteln. Aus Sägeklötzen, Strohballen, Benzinkanistern und Benzinfässern wurden Flösse gebaut und anschliessend praktisch getestet. Alle erwiesen sich als fahr- und manövriertauglich.

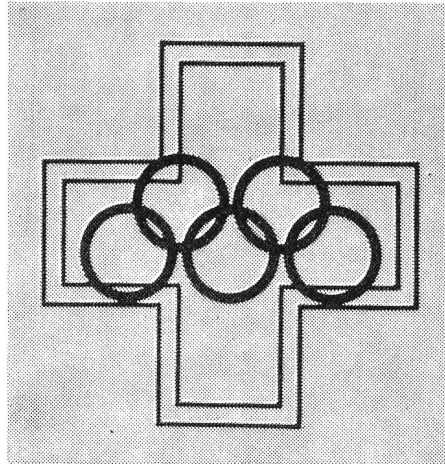
Grosse Aufmerksamkeit wurde den Sicherheitsvorschriften geschenkt. Alle Teilnehmer waren mit der neuen Schwimmweste der Armee ausgerüstet.

Beide Übungen waren ausserordentlich lehrreich, waren sie doch Fachgebieten gewidmet, die im WK selten geübt werden können. Hatten im Ortskampf die Infanteristen brilliert, so waren es am Nachmittag die Sappeure, die ihre Kameraden belehrten. Eine solche Zusammenarbeit ist erfreulich, sie ist für die ausserdienstliche Weiterbildung der Kader sehr wichtig.



Diese rein militärischen Weiterbildungsübungen sind jedoch nur ein Teil der Tätigkeit des UOV Langenthal. Jeden Donnerstagabend findet ein Training beim Eigenheim auf dem Musterplatz statt, das zur Hauptsache dem Orientierungslauf gewidmet ist.

*



Erste Schweizerische Volksolympiade vom 9. bis 24. September 1972

Unter diesem Signet sind alle aufgerufen, etwas für ihre körperliche Fitness zu tun. Der SUOV unterstützt diese Erste Schweizerische Volksolympiade und fordert seine Sektionen auf, sich im Bereiche ihrer Möglichkeiten an dieser Bewegung aktiv zu beteiligen.

Wehrsport



Die Schweizer Meisterschaften im militärischen Sommermehrkampf

fanden über das Wochenende vom 14. bis 16. Juli in Brugg statt, wobei allerdings das Reiten in der EMPFA Bern und das Schwimmen im Hallenbad Baden ausgetragen werden mussten. Unsere Aufnahme zeigt den Sieger im Modernen Vierkampf, Füs Hans Flütsch, Arosa (links), den Erstklassierten im Junioren-Dreikampf, Christoph Roth, Rifferswil (Mitte), sowie den neuen Schweizer Meister im Modernen Fünfkampf, Sdt Urs Hugi, Arch, welcher den Brugger Lt Beat Ganz und Hptm Alex Tschui aus Biel auf die Plätze zwei und drei verwies. adr

*

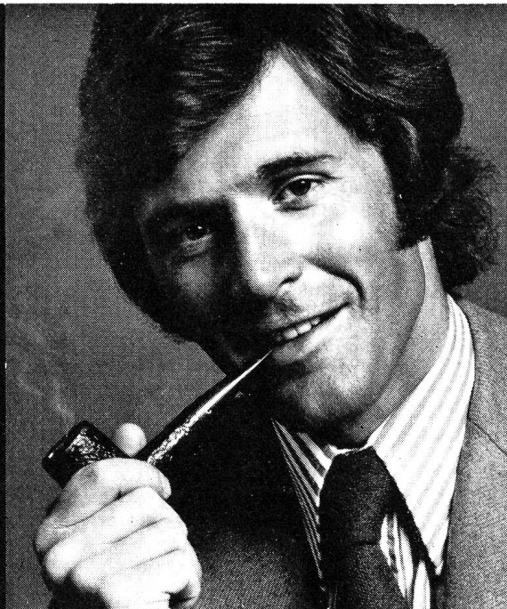
Fünf Jahre Österreichischer Heeressportverband

650 Sportler aus elf Nationen (vertreten waren die CSSR, Ungarn, Schweden, Bulgarien, Dänemark, die BRD, Grossbritannien, die Schweiz, Polen, die Niederlande und das Gastgeberland Österreich) nahmen an einem internationalen Sportfest teil, das kürzlich in Eisenstadt, der Hauptstadt des Bundeslandes Burgenland, aus Anlass des fünfjährigen Bestehens des Österreichischen Heeressportverbandes (ÖHSV) veranstaltet wurde. Die Kämpfe an diesen sechs Tagen standen durchweg auf hohem Niveau; dieser Umstand, zusammen mit der Tatsache, dass immerhin elf Nationen ihre Sportler geschickt hatten, verleitet einige Optimisten sogar dazu, dieses Sportfest als «Heeres-Mini-Olympiade» zu bezeichnen.

Die österreichischen Heeressportler bewiesen, dass sie durchaus «mithalten» können, waren doch ÖHSV-Leute in allen zehn Sparten, die in Eisenstadt auf dem Programm standen, immer im Spitzenfeld zu finden. Besonderen Erfolg hatten die militärischen Mehrkämpfer: Leutnant Schaffer siegte mit 5279,9 Punkten vor Stabswachtmeister Friesl (5277,6) und Oberwachtmeister Krondorfer (5139,6). Der Schweizer Tall belegte als bester Ausländer mit 5045,3 Punkten den vierten Platz. Auch in der Mannschaftswertung dominierte die österreichische Mannschaft klar mit 20 561,3 Punkten. Die weitere Reihenfolge: 2. Schweiz (19 921,5); 3. Niederlande (19 567,7); 4. BRD (19 180,4).

Im Orientierungslauf bewies der österreichische Unteroffizier Offiziersstellvertreter Franz Maier seine Klasse: Beim zweiten Lauf erreichte er Tagesbestzeit mit fünf Minuten Vorsprung vor dem zweitplatzierten Schweden Bengtsson. Er konnte damit dem am Vortag erfolgreichen Tschechoslowaken Zdenek fast zwölf Minuten abnehmen und sich in der Einzelwertung auf den fünften Platz vorarbeiten.

Für den ÖHSV bedeutete dieses internationale Sportfest einen enormen Auftrieb. Eine Woche lang haben die österreichischen Tageszeitungen mehr oder weniger ausführlich über die Wettkämpfe berichtet. Auch der Hörfunk und das Fernsehen haben der Veranstaltung breiten Raum gewidmet. Die Funktionäre des ÖHSV erhoffen sich dadurch eine gewisse Werbewirkung. Schliesslich müsse es Ehrensache für jeden Heeresangehörigen sein, Mitglied eines Heeressportverbandes zu sein. Zurzeit zählt der ÖHSV 38 HSV mit 191 Sektionen und 8500 Mitgliedern. Im Rahmen des ÖHSV können 39 verschiedene Sportarten betrieben werden. Hauptaufgabe des ÖHSV ist es, den Soldaten die Möglichkeit zu geben, ausser Dienst Sport zu betreiben, sich körperlich fit zu halten und damit gleichzeitig für den dienstlichen Einsatz zu trainieren. Dadurch leistet der ÖHSV einen Beitrag zur militärischen Ausbildung. Dass die österreichischen Soldaten gerade in den militärischen Disziplinen (militärischer Mehrkampf und Orientierungslauf) so gut abgeschnitten haben, wird den Leiter der Gruppe Ausbildung im Bundesministerium für Landesverteidigung, Brigadier Erwin Jetzl, sicher ebenso freuen wie seinen Vorgänger im Amt, den derzeitigen Verteidigungsminister Brigadier Lütgendorf. +++



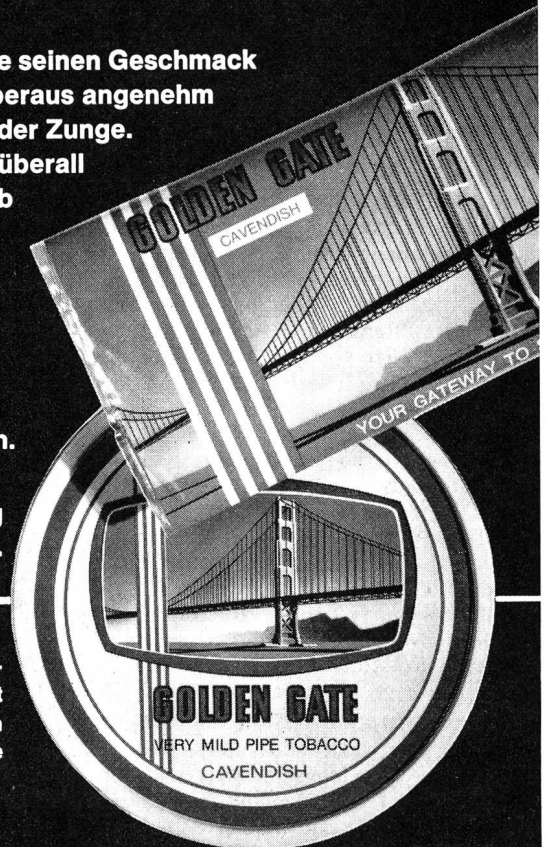
Golden Gate Cavendish

mein Tabak . . . ich finde seinen Geschmack köstlich, seinen Duft überaus angenehm und er brennt nicht auf der Zunge.

Wo ich ihn auch kaufe, überall erhalte ich ihn frisch, ob im Beutel oder in der Dose. Er ist für mich der Tabak. Darf ich Ihnen den Tip geben: Machen Sie einmal einen Versuch mit Golden Gate Cavendish.

Ein Pfeifentabak für Zigarettenraucher, die zur Abwechslung gerne hie und da in Musse eine Pfeife rauchen und geniessen.

Golden Gate Cavendish — eine Mischung nach amerikanischer Art aus ausge-reiften Burley- und Virginatabaken, gewürzt mit Tabak aus dem Orient und mit rassigem Latakia. Vacuumverpackt und deshalb klimafest und aromafrisch, ein grosser Vorteil. Tabakfabrik Landhaus, A. Eichenberger & Co., Beinwil am See Beutel 40 g Fr. 2.—, Dose 90 g Fr. 4.80.



Shoe-eze

Drückt der Schuh ?

Abhilfe kommt im Nu! Druckstellen am Schuh mit «Shoe-eze» (sprich: Schuh-es) behandeln und 3 Minuten umhergehen. Der Schmerz verschwindet; das Leder passt sich dauerhaft und genau der Form Ihrer Füße an. Erhältlich beim Schuhmacher, in Schuhgeschäften und Drogerien.

HERFELD AG **8260 Stein am Rhein**
Schuhbedarf **054 8 52 21**

F. Hofmann
USINE MÉCANIQUE
DU CHEMINET

Corcelles-Neuchâtel, Rue Gare 7a
 Téléphone 8 13 05

Etampages, fabrication d'articles en série, tabourets métalliques et chaises pour bureaux et ateliers, crochets de carabines et articles de sellerie. Boîtes métalliques de manutention pour industrie, etc.

**8. Nachtpatrouillenlauf
der UOG Zürichsee rechtes Ufer
7./8. Oktober 1972 in Männedorf**

Die UOG Zürichsee rechtes Ufer führt in der Nacht vom 7. auf den 8. Oktober ihren 8. Nachtpatrouillenlauf durch. Ideales Laufgelände, interessante Postenaufgaben sowie guteingespielte Funktionäre garantieren auch an diesem Lauf wieder für faire Bedingungen.

Teilnahmeberechtigt sind alle Angehörigen der Armee, des FHD und der Polizeikorps sowie Junioren im VU-Alter 1953—56. Gestartet wird in Zweierpatrouillen.

Reglemente und Anmeldeformulare sind an die militärischen Vereine versandt worden und können noch bezogen werden bei:

WM Willy Appel

Dollikerstrasse 71, 8707 Uetikon am See
Telefon (01) 74 12 35

Meldeschluss: 18. September 1972

DU hast das Wort

Soldaten oder Gammlerhorden?

(Vgl. Ausgabe 8/1972)

Bald wird man die Kommission Oswald auch verantwortlich machen, wenn es den Bauern die Ernte verhagelt, wenn der Zürichsee zufriert, wenn Maggi-Suppen teurer werden — wenn — wenn! Hand aufs Herz, Gfr Meister — hat es solche Bilder versimpelter Wehrmänner nicht schon vor Bekanntwerden des Oswald-Berichtes auch gegeben? Leider sind diese Erscheinungen so alt wie unsere Armee. Dagegen hilft nur die Militärpolizei! Auf jedem Bahnhof bei Entlassungen zwei oder drei MP — das wirkt Wunder und schafft im Nu Remedur. Im Ausland ist das schon längst üblich, und zwar im Westen wie im Osten. Also!

Wm Otto Ernst, 1944

Neutralität

Im «Deutschen Militärllexikon», herausgegeben von einem Kollektiv der Militärakademie «Friedrich Engels» der Nationalen Volksarmee (DDR), steht unter dem Stichwort «Neutralität» zu lesen:

«Neutralität, russisch nejtralitet, ist Nichtbeteiligung, Nichteinmischung. Völkerrechtlich ist ein Staat neutral, der sich durch Vertrag oder durch einseitige Erklärung verpflichtet hat, im Krieg, wie im Frieden, nicht an Militärblocks und an Militärbündnissen teilzunehmen und auf seinem Gebiet keine ausländischen Militärstützpunkte oder militärische Formationen zu dulden...

Neutralität in der Frage Krieg oder Frieden gibt es jedoch nicht. In der praktischen Politik muss sich jedes neutrale Land entweder zu den Friedenskräften in der Welt oder zu den Kräften des Krieges bekennen.»

... wobei es für die Herausgeber selbstverständlich ist, dass die «Friedenskräfte» immer identisch sind mit jenen Staaten, die auf ihre Bürger schiessen oder mit Minen in die Luft sprengen, falls diese das «Friedensland» verlassen wollen. H.

Blick über die Grenzen

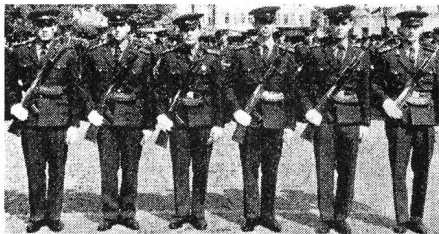


Panzerbüchse mit Zweibein

Die jugoslawische reaktive Panzerbüchse M 57 A 2 «Bacača» kann wahlweise mit oder ohne Zweibein in Anschlag gebracht werden. Die Waffe dient der Bekämpfung von Panzern, SPW und anderen Fahrzeugen. In Entfernungen zwischen 200 und 400 m ist die kumulative Granate am wirksamsten. Je Minute können drei oder vier Schüsse abgegeben werden. Die Gesamtmasse beträgt 9 kg.

A. B.

*



**Offiziersausbildung
in der bulgarischen Volksarmee**

Soldaten der bulgarischen Volksarmee mit der dreifarbigigen Schnur um die Schulterklappen sind Reserveoffiziersschüler, die ein Jahr lang die Schule für Reserveoffiziere «Christo Botew» in Plewen besuchen und dann den Rest ihres Grundwehrdienstes als Zugführer in der Truppe ableisten. Diese Schule existiert nun schon das achte Jahrzehnt, früher freilich unter anderem Namen. Zurzeit werden jedes Jahr Hunderte von Jugendlichen mit Abitur nach Plewen geschickt, um hier eine gute militärische Ausbildung zu bekommen. Wer nicht fähig ist, die Schule zu absolvieren, wird in die Truppe versetzt, wo er dann als Soldat oder Unteroffizier seinen Grundwehrdienst beendet. Die erfolgreicherer Absolventen gehen nach Beendigung des Lehrganges in die Einheiten, um sich dort praktisch zu bewähren, bevor sie mit der Ernennung zum Offizier in die Reserve versetzt werden. Die Besten unter ihnen übernehmen jedoch schon als Unterleutnant ihren Zug.

A. B.

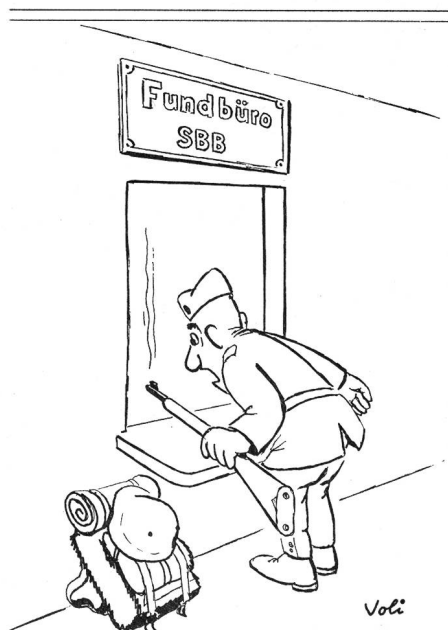
*



**Das neue Kleid
der tschechoslowakischen Volksmiliz**

Am 1. Januar 1970 begann eine sich über mehrere Jahre erstreckende Neueinkleidung der tschechoslowakischen Volksmiliz, einer bewaffneten Organisation, die den Arbeiterkampfgruppen in der DDR bzw. der Arbeitermiliz in Ungarn entspricht. Die normale Dienstuniform ist in der traditionellen graublauen Farbtonung gehalten. Die Felddienstuniform entspricht bis auf die Effekten völlig jener der tschechoslowakischen Volksarmee. Für kalte Tage wurde zur Dienstuniform ein graublauer Mantel (siehe Abbildung) mit einknopfbarem Futter eingeführt.

*



«Nein — das gehört nicht mir; meines war nicht geladen!»